Hans-Georg Löffler, Bernd Biedermann und Wolfgang Kerner, Paraden und Rituale der NVA 1956–1990, Berlin: Edition Berolina 2014, 315 S., EUR 14,99 [ISBN 978-3-86789-456-2]

Besprochen von **Rüdiger Wenzke**: Potsdam, E-Mail: RuedigerWenzke@bundeswehr.org

DOI 10.1515/mgzs-2016-0135

»Ich diene der Deutschen Demokratischen Republik« war eine Sprachformel, die jeder Angehörige der Nationalen Volksarmee (NVA) kannte. Denn wer während seiner Dienstzeit ausgezeichnet oder belobigt wurde, hatte den Glückwunsch entsprechend der Dienstvorschrift mit diesem Satz zu beantworten. Wurde eine ganze Einheit anlässlich einer Auszeichnung, Belobigung oder eines Jahrestages beglückwünscht, war mit dreifachem kurzen »Hurra« zu antworten. Dieses Prozedere war nur ein Teil der in der DDR-Volksarmee offiziell gepflegten Rituale und Zeremoniellen. Die Autoren – alle drei dienten bis 1990 als Offiziere in der NVA – haben es sich in ihrem Buch zur Aufgabe gemacht, das äußere Erscheinungsbild der ostdeutschen Streitkräfte einem größeren Leserkreis nahezubringen. Sie können dabei aus dem Vollen schöpfen, denn die sozialistische deutsche Armee hatte bei Zeremoniellen und Brauchtum einiges zu bieten.

Zuerst wird den Paraden, abgeleitet von ihrem besonderen Platz unter den militärischen Zeremoniellen, breiter Raum gewidmet. Ein kurzer historischer Abriss von Hannibal zur Wehrmacht führt den Leser zu den Paraden in der NVA, die sich in Landparaden, Luftparaden, Flottenparaden, kombinierte Paraden, Flaggenparaden und Trauerparaden unterschieden. Man erfährt, dass die erste Parade der NVA am 1. Mai 1956 auf dem Ost-Berliner Marx-Engels-Platz stattfand. Die letzte »Ehrenparade« der ostdeutschen Streitkräfte zu Lande wurde bekanntlich am Vormittag des 7. Oktober 1989 in Ost-Berlin durchgeführt. Neben der sachlichen Beschreibung der teilnehmenden Truppenteile und Einheiten, die manche interessanten Details enthält, lockern kleinere Erlebnisberichte den Text auf. Dies gilt auch für die anderen Abschnitte des Buches. So wendet sich das

zweite Kapitel den Ehrenformationen zu, von denen der sogenannte Große Wachaufzug, der jeden Mittwoch vor der Neuen Wache in Ost-Berlin stattfand, besonders hervorgehoben wird. Er war »zweifelloso eine Attraktion der DDR-Hauptstadt« (S. 97), wie die Autoren zu Recht festhalten. Im Weiteren wird der Leser über Zeremonielle wie die Verleihung der Truppenfahne, die Verleihung von Traditionsnamen, die Ernennung zum Offizier oder die »Beisetzung mit militärischen Ehren« mehr oder weniger ausführlich informiert. Ein Charakteristikum aller Zeremonielle in der NVA war – und dies wird beim Lesen des Buches überaus deutlich – ihre perfekte Organisation.

Ein gesondertes Kapitel widmen die Autoren dem maritimen Brauchtum in der Volksmarine. Interessant ist dabei u. a. die Information, dass der langjährige Chef der DDR-Volksmarine, Admiral Wilhelm Ehm, bei seiner Verabschiedung 1987 nicht nur mit 17 Schuss Salut und einer Flottenparade geehrt, sondern dabei auch der seemännische Brauch zelebriert wurde, ihn von zehn Kapitänen zur See in einem Kutter an Land rudern zu lassen.

Als eher neuzeitlich stellte sich dagegen das sogenannte Meeting dar, das als letztes militärisches Ritual im Buch beschrieben wird. Gemeint war damit ein propagandistisches Treffen mit den »Waffenbrüdern« aus dem Warschauer Pakt zumeist vor oder nach gemeinsamen Übungen. Nicht auf der militärischen Zeremoniellordnung basierte der Einsatz von Ehrenformationen der NVA und der Grenztruppen der DDR anlässlich von SED-Parteitag. Er erfolgte vielmehr »gemäß den Vorgaben des Politbüros der SED und auf einen entsprechenden Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung« (S. 92).

Für interessierte Leser bietet das Buch einen ersten zusammenfassenden Einstieg in die Welt der Zeremonielle und des Brauchtums der ostdeutschen Streitkräfte. Der Text ist insgesamt gut lesbar. Wer allerdings mit einem wissenschaftlichen Anspruch an die Lektüre herangeht, wird eher enttäuscht. Eine analytische oder gar kritische Auseinandersetzung mit der Thematik findet faktisch nicht statt. Dazu ist der Text zu einzelnen Abschnitten auch oft sehr knapp gehalten, manches sucht man vergebens. Wird beispielsweise eines der wichtigsten und beeindruckendsten Zeremonielle der NVA, der Große Zapfenstreich, auf nur wenigen Seiten abgehandelt, fehlen u. a. die Zeremonielle zur In- und Außerdienststellung von Schiffen und Booten der Volksmarine oder zur Übergabe und Übernahme von Truppenteilen völlig. Der kundige Leser vermisst darüber hinaus auch Hinweise auf die »inoffiziellen« Rituale der einfachen Soldaten. Gemeint sind beispielsweise die berühmten »Anschnittsfeiern«, die im Rahmen der sogenannten EK-Bewegung (EK = Entlassungskandidat) in der ganzen Armee nahezu obligatorisch waren und bei denen das Anschneiden von Bandmaßen zur Zählung der verbleibenden Dienstzeit-Tage zelebriert wurde. Da es sich bei der vorliegenden Publikation jedoch nicht um ein Lexikon handelt, mögen diese Versäumnisse

verschmerzbar sein. Eher ärgerlich ist dagegen die schlechte Qualität der meisten Fotos und sonstigen Abbildungen im Text. Ein anderes Format und qualitativ besseres Papier wären dem Buch auf jeden Fall zu wünschen gewesen.